

# Das Neue Testament





# Gottes Sohn kommt auf die Erde

## Ein Engel bringt wunderbare Nachrichten

(Lukas 1,5-38)

Seit das Volk Gottes wieder in sein Land zurückgekehrt war und die Propheten Sacharja und Maleachi zu ihm gesprochen hatten, waren über vierhundert Jahre vergangen. Im Land Israel herrschten nun die Römer. Die Israeliten hatten zwar ihren eigenen König – König Herodes – aber Herodes musste dem römischen Kaiser gehorchen, und das Volk musste dem Kaiser Steuern zahlen. Viele Menschen hofften darauf, dass Gott nun bald den versprochenen Retter schicken würde. Sie rechneten damit, dass der sie von der Herrschaft der Römer befreien würde.

Damals lebten in einem Gebirge in Juda der Priester Zacharias und seine Frau Elisabeth. Sie liebten den Herrn von ganzem Herzen und befolgten seine Gebote treu. Beide waren schon alt, aber sie hatten nie Kinder bekommen.

Eines Tages hatte Zacharias wieder einmal in Jerusalem Tempeldienst. (Dieser Dienst wurde abwechselnd verrichtet und dauerte immer einige Tage.) Das Volk warte-

te draußen im Vorhof des Tempels auf Zacharias, während er das Räucheropfer darbrachte. Da erschien ihm plötzlich ein Engel des Herrn. Zacharias erschrak furchtbar, aber der Engel sagte: »Fürchte dich nicht, Zacharias. Gott hat dein Gebet erhört: Deine Frau Elisabeth wird einen Sohn bekommen. Du sollst ihm den Namen Johannes geben. Er wird dir viel Freude machen, und auch viele andere Menschen werden sich über seine Geburt freuen. Er wird ein mächtiger Diener Gottes werden, wie Elia. Schon im Leib seiner Mutter wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein, und er wird viele Israeliten zu Gott, dem Herrn, zurückführen. Durch ihn werden die Eltern wieder lernen, ihre Kinder zu lieben, und Menschen, die Gott ungehorsam waren, werden sich ihm wieder zuwenden.«

Ungläubig antwortete Zacharias: »Woran kann ich erkennen, dass es wirklich so kommen wird? Meine Frau und ich sind doch schon so alt!«

Da sagte der Engel: »Ich bin Gabriel, und ich stehe vor dem Thron Gottes. Er selbst hat mich gesandt, um dir diese gute Nachricht zu überbringen. Aber weil du mir nicht geglaubt hast, wirst du stumm sein bis zu dem Tag, an dem dein Sohn geboren wird!«

Als Zacharias wieder aus dem Tempel kam, konnte er nicht mit den Menschen sprechen, die draußen auf ihn warteten. Da begriffen sie, dass er eine Erscheinung gehabt hatte. Als sein Tempeldienst einige Tage später zu Ende war, kehrte er nach Hause zurück. Seine Frau wurde tatsächlich bald darauf schwanger. Glücklich sagte sie:

»Das hat Gott für mich getan! Die Menschen haben mich verachtet, weil ich keine Kinder bekommen habe, aber Gott hat sich um mich gekümmert und die Schande von mir genommen!«

Als Elisabeth im sechsten Monat schwanger war, schickte Gott den Engel Gabriel in die Stadt Nazareth in Galiläa. Er erschien einer jungen



Frau namens Maria, die mit einem Nachkommen Davids verlobt war, der Josef hieß. Gabriel trat zu ihr und sagte: »Sei gegrüßt, Maria! Der Herr ist mit dir. Er hat Großes mit dir vor!« Maria erschrak und fragte sich, was diese Begrüßung zu bedeuten hatte. Der Engel sagte: »Fürchte dich nicht, Maria. Gott hat einen wunderbaren Plan für dich. Du wirst schwanger werden und einen Sohn bekommen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben. Er wird sehr mächtig sein und ‚Sohn des Höchsten‘ genannt werden. Gott wird ihn zum König über sein Volk machen, und seine Herrschaft wird niemals zu Ende gehen!«

Maria fragte: »Wie kann das geschehen? Ich bin doch noch nie mit einem Mann zusammen gewesen.«

Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird auf dich kommen, und durch die Kraft Gottes wirst du schwanger werden. Darum wird das Kind, das du bekommst, heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabeth, deine Verwandte, erwartet in ihrem Alter noch einen Sohn. Sie ist nun schon im sechsten Monat, obwohl niemand dachte, dass sie noch ein Kind bekommen könnte. Denn für Gott ist nichts unmöglich; jedes Wort, das er spricht, ist voller Kraft!«

Da sagte Maria: »Ich bin die Dienerin des Herrn. Mit mir soll geschehen, was du gesagt hast!«

## Gottes Voraussagen erfüllen sich (1)

(Lukas 1,39-80)

Bald nachdem der Engel bei ihr gewesen war, machte Maria sich auf den Weg in eine Stadt im Bergland von Juda, in der Elisabeth und ihr Mann wohnten. Als Maria bei ihren Verwandten angekommen war und Elisabeth begrüßte, hüpfte das Kind in Elisabeths Bauch. Da wurde sie mit dem Heiligen Geist erfüllt und rief: »Du bist eine Frau, die Gott gesegnet hat – und auch das Kind in deinem Bauch ist gesegnet! Wie komme ich zu der Ehre, dass die Mutter meines Herrn mich besucht?! Als du mich begrüßt hast, hat das Baby in meinem Bauch vor Freude gestrampelt. Wie glücklich bist du, weil du Gott geglaubt hast! Das, was er dir versprochen hat, wird geschehen!«

Da antwortete Maria: »Ich lobe und preise den Herrn, meinen Gott! Er hat mich, seine niedrige Magd, voller Liebe angesehen. Von jetzt an werden mich alle Menschen glücklich nennen, denn der heilige, allmächtige Gott hat Großes an mir getan! Er hat Erbarmen mit allen, die ihn fürchten. Er stürzt Mächtige vom Thron und macht Schwache stark. Er gibt den Hungrigen zu essen und

lässt die Reichen leer ausgehen. Er kümmert sich um sein Volk Israel, so wie er es Abraham und seinen Nachkommen versprochen hat!«

Etwa drei Monate lang blieb Maria bei Elisabeth; dann kehrte sie wieder nach Hause zurück.

Bald darauf brachte Elisabeth ihr Kind zur Welt; es war ein Sohn, wie der Engel vorausgesagt hatte. Als ihre Nachbarn und Verwandten es hörten, freuten sie sich mit ihr. Sie wollten es wie seinen Vater Zacharias nennen, aber Elisabeth sagte: »Nein, der Junge soll Johannes heißen!« – »So heißt doch niemand in eurer Familie!«, wunderten sich die Leute, und sie winkten Zacharias, damit er ihnen sagte, wie das Kind heißen sollte. Er ließ sich eine kleine Tafel bringen und schrieb darauf: »Sein Name ist Johannes!« Im selben Augenblick konnte er wieder sprechen, und er lobte Gott und dankte ihm. Die Menschen, die das hörten, wunderten sich sehr und fürchteten sich auch ein wenig. Sie fragten einander: »Was wird wohl aus diesem Kind werden?«

Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt. Laut rief er: »Gelobt sei der Herr, der Gott Israels. Er hat sich um sein Volk gekümmert und ihm einen Erlöser geschenkt, wie die Propheten es in seinem Auftrag vorausgesagt haben. Er hat Erbarmen mit uns und hat an den heiligen Bund gedacht,

den er mit unseren Vätern geschlossen hat. Er rettet uns vor unseren Feinden, damit wir ihm unser Leben lang ohne Angst dienen können. Und du, mein Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden. Denn du wirst vor ihm hergehen und den Weg für ihn ebnen. Du wirst seinem Volk zeigen, dass er es retten und ihm seine Schuld vergeben will. Denn Gott ist barmherzig und schenkt denen, die im Dunkeln leben, Licht. So können sie den Weg des Friedens erkennen und auf ihm gehen.«

Johannes wuchs heran, und der Heilige Geist war in ihm. Als er erwachsen war, zog er in die Wüste. Dort lebte er bis zu dem Tag, an dem Gott ihn zu seinem Volk schickte, damit er den Menschen Gottes Wort sagte.

## **Gottes Voraussagen erfüllen sich (2)**

(Matthäus 1,18-24; Lukas 2,1-37)

Als Josef merkte, dass seine Verlobte Maria ein Baby erwartete, dachte er, sie wäre mit einem anderen Mann zusammen gewesen. Darüber war er sehr traurig, und er hatte vor, sie heimlich zu verlassen.





Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel und sagte zu ihm: »Josef, du Sohn Davids, hab keine Angst, Maria zu dir zu nehmen. Denn das Baby, das sie erwartet, hat Gott selbst durch seinen Heiligen Geist in ihr entstehen lassen. Sie wird einen Sohn bekommen. Du sollst dem Kind den Namen Jesus – Retter – geben, denn er wird sein Volk von der Macht der Sünde befreien.«

Damit ging in Erfüllung, was der Prophet Jesaja über den Retter vorausgesagt hatte, den Gott schicken würde.

Als Josef aufgewacht war, tat er, was der Engel ihm befohlen hatte, und nahm Maria zu sich.

Einige Zeit darauf befahl der römische Kaiser Augustus, alle Menschen in seinem Reich zählen zu lassen. Darum sollte jeder in die Stadt gehen, aus der seine Familie ursprünglich stammte, und sich dort in eine Liste eintragen lassen. Darum machte sich auch Josef mit seiner Frau auf den Weg; sie zogen nach Bethlehem, denn das war Josefs Heimatstadt. Als sie dort waren, spürte Maria, dass die Geburt ihres Kindes kurz bevorstand. Sie





versuchten, ein Zimmer in einem Gasthaus zu finden, aber niemand hatte Platz für sie. So brachte Maria ihren Sohn in einem Stall zur Welt. Dann wickelte sie ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.

In der Nähe von Bethlehem waren Hirten auf dem Feld, die in der Nacht bei ihren Herden Wache hielten. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und sagte: »Habt keine Angst! Ich habe euch etwas Wunderbares zu sagen: Heute ist euer Retter geboren worden, in Bethlehem, in der Stadt Davids. Daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.« Plötzlich war der Engel von unzähligen anderen Engeln umgeben. Sie alle lobten Gott und sagten: »Gott im Himmel sei Ehre und Herrlichkeit! Sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er liebt!«

Als die Engel zurückgekehrt waren in den Himmel, machten sich die Hirten schnell auf den Weg nach Bethlehem. Dort fanden sie Maria und Josef und das Baby, das in einer Krippe lag, so wie der Engel gesagt hatte. Da erzählten sie allen Leuten, was die Engel ihnen über das Kind verkündet hatten, und alle, die es hörten, wunderten sich sehr. Maria merkte sich die Worte der Hirten gut und dachte immer wieder darüber nach.

Bald darauf brachten Maria und Josef ihr Kind nach Jerusalem zum Tempel, wie es die Israeliten mit jedem ersten Sohn taten. Dort brachten sie ein Opfer für ihn dar. In Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon, der Gott liebte und ihm gehorchte. Er wartete auf den Retter, den der Herr seinem Volk versprochen hatte. Gott hatte Simeon durch seinen Heiligen Geist wissen lassen, dass er diesen Retter sehen würde, bevor er starb. An dem Tag, als Jesus von seinen Eltern in den Tempel gebracht wurde, sprach Gottes Geist zu Simeon, so dass er auch hinging. Als er Jesus sah, nahm er das Baby in die Arme und rief: »Nun kann dein Diener in Frieden sterben, Herr. Denn meine Augen haben den Retter gesehen, den du für alle Menschen gesandt hast. Er ist das Licht, durch das dein Volk und die Menschen auf der ganzen Welt die Wahrheit erkennen werden!«

Maria und Josef wunderten sich über diese Worte. Simeon segnete sie und sagte zu Maria: »Über dein Kind werden sich in Israel alle Gelehrten streiten. Viele werden sich über ihn ärgern und Gottes Wege missverstehen, viele andere aber wird er in ihrem Glauben aufrichten und stärken. Er ist ein Zeichen Gottes, gegen das sich viele auflehnen werden. Auch du selbst wirst seinetwegen viele Schmerzen erleiden.«

Auch eine Frau trat zu ihnen, eine Prophetin namens Hanna. Sie war schon sehr alt und fastete und betete Tag und Nacht im Tempel. Sie lobte Gott und erzählte allen, die auf den Retter Israels warteten, von diesem Kind.

## Besuch aus der Ferne

(Matthäus 2,1-18)

Einige Zeit, nachdem Jesus in Bethlehem geboren worden war, kamen Sterndeuter aus einem weit entfer-

ten Land im Osten nach Jerusalem. Sie fragten: »Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

Als König Herodes das hörte, erschrak er sehr, denn er hatte Angst, dass das neugeborene Kind ihm die Herrschaft nehmen könnte. Er rief alle Hohenpriester und Schriftgelehrten zusammen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Retter geboren werden sollte, von dem die Propheten in den heiligen Schriften gesprochen hatten. Die Gelehrten antworteten: »In Bethlehem! So haben es die Propheten vorausgesagt.«

